

UK SH
Helfen Sie uns, zu helfen!
uksh.de/ukrainehilfe
Ihre Spende kommt zu 100% bei den Menschen in und aus der Ukraine an.
Gutes tun!
Spenden über PayPal möglich!

Heute mit **prisma**
Das Fernsehmagazin Ihrer Zeitung

Hafen von Mariupol erobert?

MOSKAU prorussische Separatisten haben nach eigenen Angaben den Hafen der seit Wochen umkämpften ukrainischen Stadt Mariupol erobert. „Was den Hafen von Mariupol angeht, er ist unter unserer Kontrolle“, sagte der Donezker Separatistenführer Denis Puschilin im russischen Fernsehen. Die Bemühungen zur vollständigen Eroberung der Region Donezk würden nun verstärkt. Bereits am Morgen hatte Puschilin eine „Intensivierung des Einsatzes“ in der Ostukraine angekündigt. „Denn je mehr wir es verschleppen, desto mehr leidet einfach die Zivilbevölkerung, die Geisel der Situation ist.“ Es seien Gebiete identifiziert worden, „in denen bestimmte Schritte beschleunigt werden müssen“.

Mit neuen Luftangriffen haben die russischen Streitkräfte nach eigenen Angaben gestern weitere 78 ukrainische Militärobjekte zerstört. Zudem habe die Luftabwehr „bei der Ortschaft Isjum zwei ukrainische Kampfflugzeuge vom Typ Su-25 abgeschossen“, sagte der Sprecher des russischen Verteidigungsministeriums, Igor Konaschenkow. *AFP/dpa*

Seite 15



Spiegel tritt ab

Familienministerin stolpert über Affäre um Frankreich-Urlaub – Olaf Scholz verliert sein erstes Kabinettsmitglied

Foto: Annette Riedl/dpa

Bundesfamilienministerin Anne Spiegel (Grüne) tritt nach Kritik an ihrem Umgang mit der Flutkatastrophe in Rheinland-Pfalz im Sommer 2021 zurück. Aufgrund des politischen Drucks habe sie sich entschieden, ihr Amt zur Verfügung zu stellen, sagte die 41-Jährige gestern laut einer Mitteilung des Familienministeriums. „Ich tue dies, um Schaden vom Amt abzuwenden, das vor großen politischen Herausforderungen steht.“ Wer ihr nachfolgt, blieb zunächst offen. Die Grünen, die für das Ressort zuständig sind, kündigten „zeitnah“ eine Entscheidung an.

Am Wochenende war bekanntgeworden, dass Spiegel als damalige rheinland-pfälzische Umweltministerin zehn Tage nach der Flut zu einem vierwöchigen Familienurlaub nach Frankreich aufgebro-

chen war und diesen nur einmal für einen Ortstermin im Ahrtal unterbrochen hatte. Bei einem emotionalen Auf-

tritt hatte Spiegel den Urlaub am Sonntagabend als Fehler bezeichnet und sich dafür entschuldigt. Sie begründete ihre

damalige Entscheidung unter anderem mit dem Gesundheitszustand ihres Mannes, der 2019 einen Schlaganfall

erlitten habe. Ihre Familie habe den Urlaub gebraucht. Dabei räumte sie auch ein, dass sie sich anders als ursprünglich mitgeteilt nicht aus den Ferien zu den Kabinettsitzungen zugeschaltet hatte.

Für Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) und die Ampel-Regierung ist es der erste Ministerrücktritt. Scholz habe Spiegels Entscheidung „mit großem Respekt zur Kenntnis genommen“, teilte eine Sprecherin der Bundesregierung gestern mit.

Auch der Koalitionspartner FDP sprach von Respekt. „Wir wünschen Frau Spiegel und ihrer Familie alles Gute“, sagte Bundesfinanzminister Christian Lindner der „Rheinischen Post“. Auf die Frage, ob Spiegel eine Frau im Kabinett nachfolgen müsse, sagte er, das sei Sache der Grünen. „Da gibt es keine Einmischung in deren Fragen.“ *dpa*

Seite 13

Instinktlos

LEITARTIKEL



Miriam Scharlibbe
mir@shz.de

Dieser Schritt war unvermeidlich – und er war richtig. Anne Spiegel hat eine ganze Reihe von Fehlern gemacht. Trotzdem hat ein Rücktritt selten mehr Mitgefühl ausgelöst.

Was soll man auch sagen? Ein kranker Ehe-

mann, ein Kind in der Kita, drei weitere in der Grundschule, die Corona nur mittelgut verkraftet haben. Ein Urlaub ist da das Mindeste. Volles Verständnis. Für den (Familien-)Menschen Spiegel. Aber bei einer Flut dürfen Bürger fordern, dass eine Ministerin die eigene Familie für die zurückstellt, die alles verloren haben.

Vielleicht passen gewisse Lebensmodelle noch immer nicht zur Rolle von Berufspolitikern. Das ist traurig, wollen wir doch alle von Menschen regiert werden, nicht von machthungrigen Robotern. Zwei-

fellos gibt es noch viel zu tun auf dem Weg zu einem diversen Parlament. Aber Spiegels Geschichte ist keine über die mangelnde Gleichberechtigung von Müttern in der Politik. Es ist die einer in der Krise gescheiterten instinktlosen Politikerin, die noch im Moment des Rücktritts verkennt, wie wichtig Ehrlichkeit und Authentizität sind.

Sie wolle Schaden vom Amt der Bundesfamilienministerin abwenden, sagte Spiegel. Das war nicht die Wahrheit. Sie wollte Schaden von ihrer Familie abwenden, und das ist O.K.



Rad-Premiere
Stadt beteiligt sich erstmals am Stadtradeln

Schenefeld – Seite 2

Schwierige Lage
Baubranche boomt, aber Material fehlt

Kreis Pinneberg – Seite 6

Hamburger Zoo
Wie ein Osnabrücker zu Hagenbeck kam

Hamburg – Seite 7

Schleswig-Holstein

7-Tage-Inzidenz aktuell	Höchster Wert der letzten 7 Tage
1149,0	1290,2

Das Wetter

☀️ 10° - 16°
Zwischen Wolkenfeldern sonnig, meist trocken

Service-Telefon (gebührenfrei)
Leser: 0800 2050 7400
Anzeigen: 0800 2050 7404

Neues Zugpferd für die Airbus-Werke im Norden

HAMBURG Mit einem neuen Langstrecken-Flieger will Flugzeugbauer Airbus den Weg aus der Pandemie-Krise finden. Für den A321 XLR liegen nach Angaben von Airbus bereits mehr als 500 Bestellungen von Fluggesellschaften vor. Das neue Zugpferd ist besonders für die Zukunft

der Airbus-Werke im Norden von Bedeutung. Die Endmontage erfolgt in Hamburg-Finkenwerder. Im Stader Werk wird das Seitenleitwerk produziert, aus Buxtehude kommen die Kabinensysteme, von Premium Aerotec in Nordenham die Rumpfschalen und Teile der Flügel aus Bremen. Drei Testflieger des A321 XLR werden zur Zeit in Finkenwerder ausgerüstet. 2023 soll das Flugzeug in Dienst gehen. *wst*

Seite 17



Die ersten Testflüge starten bald in Hamburg-Finkenwerder: Der neue Airbus A321 XLR. Foto: Airbus

SEITENBLICK

„70 ist die neue 60“

Erst mit 60 wolle er erzählen, „was früher einmal war“, singt Tote-Hosen-Frontmann **Campino** im Bandklassiker „Wort zum Sonntag“. Doch kurz vor seinem 60. Geburtstag am 22. Juni will der Sänger – bürgerlich Andreas Frege – davon nicht mehr viel wissen. Anlässlich ihres 40-jährigen Bestehens im April hat die Band den Song umgetextet: „Ich bin noch keine 70, und ich bin auch nicht nah dran. Und erst dann werde ich erzählen, was früher einmal war.“ Es handele sich um eine Neuaufnahme im „70 ist die neue 60, ihr Lutscher!“-Mix, teilten die Tote Hosen mit. „40 Jahre sind eine lange Zeit, und wir sind einfach nur dankbar, was wir alles erleben und zum Teil auch überleben durften“, heißt es in der Mitteilung. *dpa*



Britta Pedersen/dpa